

Zeitung: Weimarische Zeitung, Weimar

Adresse:

1 7. NOV. 1918

Datum:

Reform-Lichtspiele. Ein gewaltiges Monumental-
wert der Kinematographie ist: „Der Yoghi“. Es handelt
sich dabei um einen phantastischen Film in einem Vorspiel
und 5 Akten, gedichtet und ins Bild gebracht von Paul Wege-
ner. Ort der Handlung: ein dörflicher Kurort in der Nähe
einer Stadt. Ueber dieses Werk, das in Berlin vor kurzem
eine Erstaufführung erlebte, wird uns geschrieben: Um es
im Vorhinein zu sagen: Es handelt sich um ein Kunstwerk
Paul Wegeners, das es zweifellos verdient, in die Sieger-
klasse der Nordischen eingereiht zu werden. Die Technik, die
in dem Film bis ins kleinste durchgebildet ist, feiert Triumphe.
Namentlich zeigen die letzten drei Akte Leistungen von so
verblüffender Wirkung, daß man die Unebenheiten, die sich
hier und da zeigen und scheinbar nicht auszumerzen waren,
gern übersieht. Das Motiv, das uns das Werk bescherte, ist
eigenartig. Es handelt sich um eine neue Version des Pro-
blems vom unsichtbaren Menschen. Dieses Problem hat Wege-
ner mit überzeugender Natürlichkeit gelöst. Er spielt sowohl
den Erfinder Rasmus, als auch den Yoghi mit einer erfreu-
lichen Vollkommenheit. Die Anforderungen, die seitens der
Kritik an das schauspielerische Talent gestellt werden, be-
friedigt Wegener in hohem Maße. Und so wird dieser fesselnde
Film „Der Yoghi“ auch hier in Weimar die gleiche gute Auf-
nahme finden und die Besucher der Reform-Lichtspiele wäh-
rend des bevorstehenden Spielplanes vollauf befriedigen.